

## In den Museumsräumen zu entdecken: Historischer Kinderkaufladen



Wer kann sich nicht an das Spielen mit dem eigenen kleinen Laden erinnern? Was gab es da nicht alles zu kaufen: Zucker, Salz, Nudeln, Mehl, Waschmittel, Stärke, Kaffee, Tee, Kaba, Linsen, Reis oder Waschmittel...

Das Warenangebot konnte aus Mamas Vorratsdosen aufgefüllt und erweitert werden.

Mama oder Papa waren die ersten Kunden. Sie bestellten bei den kleinen Verkäufer/-innen die Waren. Die offenen Lebensmittel wurden abgewogen und in kleine Papiertüten abgepackt. Die Kosten wurden zusammengerechnet, die kleinen Münzen abgezählt und dann konnte die Kasse mit einem blechernen Klingeln wieder geschlossen werden.

Seit Generationen ist der eigene Kaufladen ein Wunschspielzeug vieler Kinder. Der Kaufladen als Spielzeug entstand im 19. Jahrhundert. Lange konnten sich reich ausgestattete Spielzeugkaufäden nur wohlhabende Familien leisten und oft wurden sie als besondere Attraktion zur Weihnachtszeit hervorgeholt. Mit dem Einsetzen der industriellen Produktion konnten die Spielzeugläden standardisiert und preiswert in großer Zahl hergestellt werden. Ende des 19. Jahrhunderts begannen Spielzeugfabriken Kaufäden mit bekannten Markenprodukten im Warensortiment zu vertreiben. In der bunten Spielzeug-Warenwelt spiegelte sich nicht nur der jeweilige Zeitgeist, sondern auch die veränderten Konsumbedingungen wider.

Wir haben einen Kaufladen in unseren Museumsräumen, der mit originalgetreuen Produkten und Zubehör reich ausgestattet ist.

Text und Fotos: Jutta Maier